

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Schadstoffmessungen nun im Zentrum von Schaan

Das Amt für Volkswirtschaft führt Messungen mit einer mobilen Messstation in Schaan durch

(G.M.) – Die Schadstoffbelastung der Luft hat auch in unserem Land besorgniserregende Ausmasse angenommen. Seit das Programm «Gesunder Wald» in Kraft gesetzt wurde, werden die Schadstoffe an verschiedenen Standorten durch eine mobile Messstation ermittelt. Vor wenigen Tagen hat das Amt für Volkswirtschaft den Messwagen im Zentrum von Schaan aufgestellt, um hier für die Dauer eines Jahres Schadstoffmessungen vorzunehmen. Die bisherigen Messungen haben ergeben, dass die Grenzwerte für Schadstoffe wie Ozon an verschiedenen Orten erheblich überschritten wurden.

Das Programm «Gesunder Wald» zur Bekämpfung, Erfassung und Erforschung der Waldschäden in der zeitlich befristeten Periode von 1984 bis 1990 sieht die Messung der Schadstoffbelastung der Luft an sechs verschiedenen Standorten vor. Die Messungen sollen dazu dienen, einen Zusammenhang zwischen der Luftverschmutzung und den Waldschäden festzustellen, den allgemeinen Stand der Luftverschmutzung in Liechtenstein zu erfassen und dessen Entwicklung zu verfolgen.

Luftreinhaltegesetz und Verordnung

Ein wirksames Instrument für die Bekämpfung der Luftverschmutzung auf breiter Basis stellt das 1986 in Kraft gesetzte Luftreinhaltegesetz dar, das vom Gedanken einer umfassenden Luftreinhaltung ausgeht. Das Ziel des Gesetzes ist, wie Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille erklärte, Menschen, Tiere, Pflanzen, ihre Lebensgemeinschaften und Lebensräume, den Boden und die Gewässer sowie die Bauten vor schädlichen oder lästigen Luftverunreinigungen zu schützen. In der zum Gesetz gehörenden Verordnung wurden die Grenzwerte festgelegt. Durch die Festlegung von Emissionsgrenzwerten soll die Luftverschmutzung bereits an der Quelle begrenzt werden. Nach allgemeiner Auffassung ist die Begrenzung der Emissionen das wirkungsvollste Instrument zur Be-

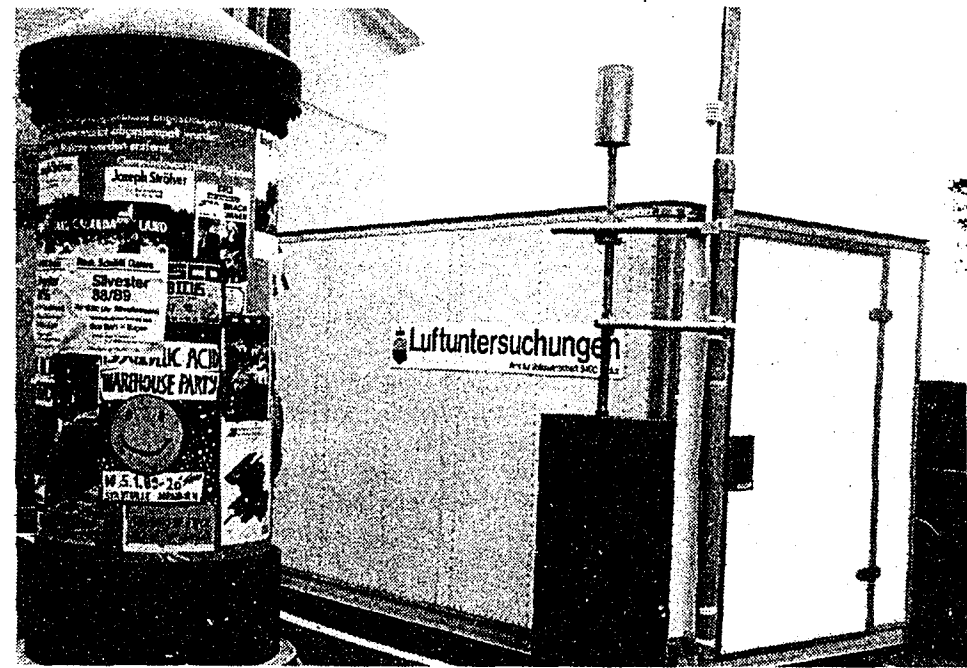
kämpfung der Luftverschmutzung. Um beurteilen zu können, ob die Belastung der Luft mit einem bestimmten Schadstoff schädlich oder lästig ist, wurden auch Immissionsgrenzwerte festgelegt.

Messungen zu Vergleichszwecken

Die Messungen an den verschiedenen Standorten haben ergeben, dass zu bestimmten Zeiten die festgelegten Grenzwerte überschritten wurden. Eine abschliessende Beurteilung der Immissions-situation kann nach einem Bericht über die Ergebnisse der Messungen in Planken zur Zeit noch nicht vorgenommen werden, da zu wenig Messdaten vorliegen würden. Nach diesem Bericht, den die Regierung 1988 vorlegte, zeigen die Messergebnisse jedoch, dass die Schadstoffbelastung der Luft, insbesondere die Schwefeldioxid- und Ozonkonzentrationen, je nach Gebiet und bestimmten me-

teorologischen Situationen ein Mass erreicht haben, die eine «Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit sowie eine Gefährdung der Vegetation nicht ausschliessen.»

Der Langzeitgrenzwert war bei sämtlichen bisherigen Messorten für Schwefeldioxid nicht überschritten, jedoch zeigten sich beim Kurzzeitpegel Werte, die nahe an die gesetzlichen Grenzwerte heranreichten. Für Stickstoffdioxid wurden bei der Lindenkreuzung in Schaan der Grenzwert bei den bisherigen Messungen zum Teil massiv überschritten, während an den anderen Messorten Konzentrationen unterhalb des festgelegten Niveaus festgestellt wurden. Die Messungen in Schaan, die jetzt in der Nähe der Lindenkreuzung für ein Jahr vorgenommen werden, dürften weitere Aufschlüsse über die Schadstoffsituation geben.



Die Schadstoffmessungen werden für einige Monate nun in Schaan durchgeführt. Das Amt für Volkswirtschaft stellte den Messwagen ins Zentrum von Schaan, um die Schadstoffbelastung der Luft zu messen. Messungen wurden unter anderem in Schaanwald, auf Sücca und in der Nähe des Regierungsgebäudes in Vaduz durchgeführt.

Neues Strafgesetzbuch in Kraft Wieder Postauto-Fahrkarten

Strafrechtsreform abgeschlossen – neues Jugendgerichtsgesetz

(G.M.) – Das neue Strafgesetzbuch ist am 1. Januar 1989 in Kraft getreten. Gleichzeitig wurden auch das Strafrechtsanpassungsgesetz, die Strafprozessordnung sowie das Jugendgerichtsgesetz in Kraft gesetzt. Die umfangreiche Strafrechtsreform, deren Realisierung einige Jahre in Anspruch nahm, ist damit abgeschlossen.

In der Öffentlichkeit sind im Bereich des Strafgesetzbuches vor allem zwei Bestimmungen auf eine breitere Resonanz gestossen, einmal die Abschaffung der Todesstrafe, zum anderen die Indikationlösung beim Schwangerschaftsabbruch. Das Strafgesetzbuch schuf jedoch aufgrund neuer Formen der Kriminalität auch neue Straftatbestände, die im alten Gesetz nicht vorhanden waren. Dazu gehört die Luftpiraterie, die vorsätzliche Gefährdung der Sicherheit der Luftfahrt, die Geiselnahme. Das Gesetz enthält ferner neue Tatbilder, etwa für terroristische Handlungen, das verbrecherische Komplott, die Bandenbildung, bewaffnete Verbindungen, Ansammeln von Kampfmitteln, Aufforderung zum Ungehorsam gegen Gesetze. Schliesslich gehören zu diesen Tatbildern auch Verfehlungen gegen bestimmte Bereiche des Umweltschutzes, beispielsweise die Gefährdung durch Verunreinigung der Gewässer oder Luft, des Tier- oder Pflanzenbestandes.

Neue Wege wurden auch in der Bemessung der Strafen beschritten. Die Unterscheidung von vier Formen der Freiheitsstrafe – Kerker, schwerer Kerker, Arrest

Wiederaufbau beginnt

Moskau (spk/dpa) In den zerstörten Dörfern Nord-Armeniens hat drei Wochen nach dem verheerenden Erdbeben der Wiederaufbau begonnen. Der sowjetische Stellvertretende Ministerpräsident Juri Batalin erklärte am Montag, bis zum 20. Januar sollten Bebauungspläne für 111 Orte im Katastrophengebiet erstellt werden.

Alle Neubauten sollen Erdbeben bis zur Stärke neun auf der in der UdSSR üblichen Zwölf-Punkte-Skala standhalten können. Im Epizentrum des Bebens vom 7. Dezember waren Werte über zehn gemessen worden.

Seit der Rückkehr von Regierungschef Nikolai Ryschkow nach Moskau leitet dessen Stellvertreter Batalin die Erdbebenkommission des Politbüros. In einer Sitzung der Kommission in der armenischen Hauptstadt Eriwan wurde ein Modelldorf als Muster für den Wiederaufbau vorgestellt. Danach soll jeder Ort neben Wohnhäusern auch Schulen, Kindergärten und ein Dorfgemeinschaftshaus erhalten. In jedem Dorf werde ein Denkmal für die Erdbebenopfer errichtet.

Nulltarif-Versuchsphase abgeschlossen – neues Tarifsystem

(G.M.) – Wer am Neujahrstag das Postauto benutzen wollte, musste nach einem Jahr Nulltarif wieder einen gültigen Fahrschein vorlegen oder sein Abonnement zeigen. Die Nulltarif-Versuchsphase ist abgeschlossen, seit dem Neujahrstag gilt wieder ein Tarifsystem – allerdings mit umweltfreundlichen, kostengünstigen und attraktiven Abonnements.

Das Tarifsystem, zu dem die Regierung nach der einjährigen Versuchsphase wieder zurückgekehrt ist, zeichnet sich durch seine Einfachheit aus. Das Schwerkrieg wird allerdings nicht auf die Einzelfahrten gelegt, sondern auf die preisgünstigen Abonnemente, vor allem auf die Abonnemente, die für die ganze Familie gelten.

Bereits vor der Einführung des neuen Tarifsystems wurden an den Verkaufsstellen sehr viele Abonnemente bezogen, was darauf schliessen lässt, dass viele das Postauto künftig oder weiterhin regelmässig benutzen wollen. Ziel der Auswei-

tung des Fahrplans und aller anderen Massnahmen war es, wie Regierungsrat Wilfried Büchel bestätigt, die Leute zum Umsteigen vom privaten Motorfahrzeug auf das öffentliche Verkehrsmittel anzuregen. Allerdings braucht dies, wie Regierungsrat Büchel verschiedentlich ausführte, noch viel Zeit, denn Umdenken kann nicht von heute auf morgen geschehen.

Die Nulltarif-Versuchsphase, die nun abgeschlossen ist und dem Fürstentum Liechtenstein im Ausland sehr viele positive Kommentare in den Medien brachte, galt auch der Ermittlung der Fahrbedürfnisse der Postauto-Benutzer. Als Folge diverser Befragungen von Fahrgästen wurden neue Postauto-Kurse eingeführt, um das Angebot noch weiter an die Bedürfnisse anzupassen.

Mit der Einführung der kostengünstigen Abonnemente verbindet sich die Hoffnung, dass auch weiterhin möglichst viele vom Angebot des öffentlichen Verkehrsmittels Gebrauch machen werden.

Heute neuer Roman:

Komm doch mit nach Ischia

Die junge Wiener Sportlehrerin Isabel strebt eigentlich nur einen Ferienjob an, als sie sich der älteren, kranken Theresa Waldorf als Reisebegleiterin zu einer Kur auf Ischia verpflichtet. Sie ahnt nichts von Thereses Geheimnis, deren eigentlichem Reiseziel, nichts von ihrer verzweifelten Suche nach einem teuren verschollenen Menschen. Während der Zauber südlicher Inseln in der herben Isabel die ganze Sehnsucht ihrer Jugend wachruft, gerät sie unversehens in die Verflechtungen eines dramatischen Schicksals. Die Zukunft der beiden Frauen entscheidet sich unter südlicher Sonne. Welche Rolle dabei der junge Arzt Giancarlo spielt, wird allen Beteiligten erst nach dramatischen Ereignissen klar.

Elisabeth Gürtl, in Wien geboren, ist ihrer Vaterstadt bis heute treu geblieben.

Unverändert sind Wärme und Einfühlungsvermögen, die alle Arbeiten der Gürtl auszeichnen, die romantische Sehnsucht und der Wunsch, im Ablauf des Geschehens einen tiefen Sinn zu erkennen. Aber nicht nur Wien und dessen Flair baut die Autorin in ihre Romane ein. Besonders aus dem Reiz des von ihr so geliebten Südens, vor allem der Insel Ischia, schöpft sie immer wieder Ideen und Anregungen.

Verdiente Ehrungen am beschwingten Sportlertreff

Auszeichnung der Sportler des Jahres und der Landesmeister in Balzers



Aktive, Funktionäre und Gäste des liechtensteinischen Sports trafen sich zum Jahresausklang am vergangenen Freitagabend im vollbesetzten Balzner Gemeindesaal. Im Rahmen des beschwingten und zum dritten Mal durchgeführten «Sportlertreff» wurden in Anwesenheit von Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille (rechts), Inhaber des Regierungssports Sport, die Sportler des Jahres sowie die Landesmeister 1988 geehrt. Einen ausführlichen Bildbericht finden Sie im Sportteil dieser Ausgabe.

(Bild: Roland Korner)